

var. elegans Rl. × *flavescens*, rotes Moor.

var. patulum Rl. × *flavescens*, rotes Moor, braunes Moor.

var. squarrosulum Lesq. × *pallens*, Schönsee bei Lengsfeld. × *flavescens*, Hohleborn zwischen Salzingen und Lengsfeld. × *flavovirens*, rotes Moor. × *flavofuscum*, Fuldaquelle.

***Sphagn. squarrosum* Pers.**

var. imbricatum Sch. × *flavescens*, an der Allee bei Lengsfeld.

***Sphagn. compactum* DC.**

var. congestum Rl. × *fuscum*, rotes Moor.

var. squarrosum Russ. × *flavescens*, rotes Moor.

***Sphagn. laricinum* (Spr.) Schl.**

var. falcatum Schl. × *fusco-flavescens*, braunes Moor. Die Exemplare gehören zu den robusten Formen mit längeren, bis zur Hälfte gefaserten und porösen Stengelblättern, die am Grund oft einzelne, grössere Poren zeigen, mit armporigen Astblättern und erinnern an die *var. falcifolium* Roth.

***Sphagn. subsecundum* Nees.**

a) *microphyllum* Rl.

var. tenellum Schl. × *flavum*, rotes Moor.

var. brachycladum Rl. × *flavescens*, rotes Moor.

var. teretiusculum Schl. × *aureum*, Schönsee bei Lengsfeld.

var. capitatum Rl. × *aureum*, daselbst.

***Sphagn. pseudo-turgidum* Röll.**

var. contortum Rl. × *fusco-flavescens*, Wiesengraben bei Windheim nächst Bocklet (in „Irmischia“ 1884, Heft 4 unter *Sph. subsecundum* Nees veröffentlicht). *var. cuspidatum* Rl. × *atroviride* (in „Hedwigia“ 1903, Bd. XLVII, Heft I unter *Sph. contortum* Schltz. veröffentlicht), im Torfmoor unter der Milseburg.

***Sphagn. medium* Lpr.**

var. congestum Schl. × *fusco-purpureum*, rotes Moor.

var. brachycladum Card. × *fusco-purpureum*, rotes Moor.

***Sphagn. cymbifolium* Ehrh.**

var. compactum Schl. et W. × *pallens*, Hohleborn bei Lengsfeld, rotes Moor.

var. imbricatum Rl. × *flavum*, Hohleborn bei Lengsfeld.

var. strictum Grav. × *fusco-flavescens*, Schönsee bei Lengsfeld.

var. brachycladum W. × *flavescens*, rotes Moor.

var. globiceps Schl. × *flavescens*, Schönsee bei Lengsfeld.

var. molle Rl. × *pallens*, daselbst.

var. robustum Rl. × *rufescens*, Hohleborn bei Lengsfeld.

***Sphagn. papillosum* Ldbg.**

var. imbricatum Rl. × *flavo-fuscum*, rotes Moor.

var. laxifolium Rl. × *rufescens*, rotes Moor.

Ein neuer Bürger der badischen Flora.

Von Karl Bertsch in Mengen (Württemberg).

Am 17. August 1910 habe ich auf dem badischen Jura die *Euphrasia salisburgensis* Funck. entdeckt, die meines Wissens bisher noch nicht in Baden aufgefunden wurde. Lange Zeit war diese interessante Alpenpflanze aus Deutschland nur von den bayerischen Alpen und dem bayerischen Alpenvorland bekannt. Da fand sie 1896 Dr. H. Pöeverlein auf dem fränkischen Jura. Im Jahre 1902 entdeckte sie E. Issler in Colmar auf den oberelsässischen Vogesenvorhügeln (Allg. Bot. Zeitschr.). 1906 erkannte ich eine Pflanze meines Herbars, die ich am Oberhohenberg auf dem württembergischen Jura aufgefunden hatte, als hierher gehörig (rev. Prof. Dr. R. v. Wettstein!). Im August 1909 gelang es mir sodann, sie im württembergischen Alpenvorland auf den Iller-Auen bei Mooshausen, O.-A. Leutkirch, zu konstatieren, und nun kann ich den ersten Standort vom badischen Jura hinzufügen. Derselbe liegt im badischen Donautal bei Guten-

stein, nahe der östlichen badischen Landesgrenze. Die Pflanze bewohnt hier einen felsig-kiesigen Abhang inmitten einer reichen Hügel flora, scheint aber nur spärlich vorzukommen. Leider war es mir nicht mehr möglich gewesen, den ganzen Hang zu legen, um die annähernde Individuenzahl festzustellen.

Die beiden Standorte auf der Südwestalb, von denen der eine am Nordwestrand, der andere am Südostrand liegt, lassen auf eine weitere Verbreitung der Pflanze auf dem südwestlichen Jura schliessen, und wenn die Floristen ihre Aufmerksamkeit auch dieser Pflanze zuwenden, werden sich bald die Fundorte mehren.

Das Donautal zwischen Fridingen und Sigmaringen beherbergt eine reiche Alpenflora: *Androsace lactea*, *Campunulu pusilla*, *Cochlearia saratilis*, *Draba aizoides*, *Saxifraga aizoon*, *Biscutella laevigata*, *Hieracium humile*, *H. integrifolium*, *H. bupluroides*, *H. bifidum*. Mit Ausnahme von *Androsace* habe ich sie an allen oder wenigstens der Mehrzahl ihrer Standorte selber gesammelt. Alle diese Pflanzen sind aber Felsenbewohner, und es ist deshalb bemerkenswert, dass unsere *Enphrasia* als einzige Mattenpflanze bis Gutenstein herabgeht. Sie bildet auch inmitten einer reinen Hügel formation ohne geschlossene Grasnarbe eine ganz fremdartige Erscheinung und ihr Vorkommen hat manche Aehnlichkeit mit ihrer Station auf den oberelsässischen Vogesenvorhügeln (Issler in der Festschrift der Deutschen Lehrerversammlung in Strassburg 1910). Es war wohl kaum möglich, dass die Pflanze hier als Glazialrelikt die folgenden Klimaänderungen überdauert hat. Vielleicht ergeben weitere Beobachtungen, ob es sich um einen sekundären Standort aus den benachbarten Höhen oder um eine Einwanderung aus einer postglazialen Periode handelt.

Der Standort liegt nur ca. 650 m hoch. Aber anderwärts steigt die Pflanze noch viel tiefer herab. Ich sah sie auf den Iller-Auen bei 590 m, im bayerischen Alpenvorland kommt sie noch bei 500 m vor, der Fundort im Oberelsass liegt bei ca. 450 m u. der im Frankenjura gar bei ca. 360—380 m.

Botanische Literatur, Zeitschriften etc.

Rothert, W, Uebersicht der Sparganien des russischen Reichs (zugleich Europas) Acta Horti Botanici Universitatis Imperialis Jurjevensis. T. XI. 20 Seiten. 1910. (Zu beziehen durch Friedländer u. Sohn in Berlin NW. 6 und durch Oswald Weigel in Leipzig, Königstrasse 1, zum Preise von 50 Pfg.)

Die Sparganien von Russland sind bereits früher von Meinshausen¹⁾ bearbeitet worden. Doch hat Meinshausen die Spaltung der Arten zu weit getrieben und manche Standortsformen zu eigenen Spezies erhoben.

Rothert hält im Gegensatz zu Meinshausen den rechten Weg inne. Er zählt im ganzen 8 Spezies auf; abgesehen von Varietäten und Formen, die auch da in einer gewiss sehr richtigen Weise beurteilt werden.

Ausserdem werden 5 Bastarde aufgezählt: 1. *Sp. simplex* \times *affine*, 2. *Sp. Friesii* \times *simplex*, 3. *Sp. Friesii* \times *affine*, 4. *Sp. simplex* \times *minimum*, 5. *Sp. affine* \times *minimum*, wobei das von Graebner kreierte *Sp. diversifolium* mit *Sp. simplex* \times *minimum* identifiziert wird.

Ein Vorwurf jedoch, der freilich die meisten Systematiker trifft, bleibt dem Autor nicht erspart. Rothert hat bis heute noch keine einzige Art mit Hilfe von Kulturversuchen geprüft, das einzige Mittel, das überhaupt die Basis bei dem Studium der so höchst polymorphen Wasserpflanzen bilden sollte. Somit bleibt auch hinsichtlich der *Sparganium*-Systematik der experimentellen Untersuchung noch ein weites Feld offen.

Professor Dr. H. Glück.

*) a. Bulletin de la Société impériale de Moscou, tome III, 1889.

b. Bulletin de l'Academ. impériale St. Petersburg, tome XIII, 1893

c. Mélanges biologiques Académ. St. Petersburg, tome XIII, 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17_1911](#)

Autor(en)/Author(s): Bertsch Karl

Artikel/Article: [Ein neuer Bürger der badischen Flora. 21-22](#)